

0641

Offenbarung 19, 7-10

DER GEIST DER WEISSAGUNG

OFFENBARUNG 19, 7-10

PASTORALE MITTEILUNG
JANUAR 1878

7 Lasset uns freuen und fröhlich sein und Ihm die Ehre geben! denn die Hochzeit des Lammes ist gekommen, und Sein Weib hat sich bereitet. 8 Und es ward ihr gegeben, sich anzutun mit reiner und schöner Leinwand. Die köstliche Leinwand aber ist die Gerechtigkeit der Heiligen. 9 Und er sprach zu mir: Schreibe: Selig sind, die zum Abendmahl des Lammes berufen sind. Und er sprach zu mir: Dies sind wahrhaftige Worte Gottes. 10 Und ich fiel vor ihn zu seinen Füßen, ihn anzubeten. Und er sprach zu mir: Siehe zu, tu es nicht! Ich bin dein Mitknecht und deiner Brüder, die das Zeugnis Jesu haben. Bete Gott an! Das Zeugnis aber Jesu ist der Geist der Weissagung.

Der Geist der Weissagung oder das „Zeugnis Jesu“ ist die gnadenvolle Mitteilung des von Gott ausgehenden Lichtes über die Geheimnisse Seiner der Kirche gegebenen Offenbarungen.

Jeder Getaufte soll den Segen dieser Mitteilungen empfangen, doch um als Mittel und Werkzeuge solcher göttlichen Mitteilungen gebraucht werden zu können, ist als erste Bedingung die geistliche Reife notwendig, die den Getauften zum Empfang der Versiegelung mit dem Heilige Geiste tüchtig macht.

© CHURCH DOCUMENTS
BEERFELDEN MAI 2004

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEEFELDEN

Die Versiegelten sind die Gefäße zum Empfangen und Ausgeben solcher göttlichen Mitteilungen. Bei ihnen wird dieser Geist der Weissagung oder das lebendige Zeugnis Jesu in Lauterkeit und Klarheit gesucht.

Diese Empfänglichkeit der Versiegelten für das göttliche Licht, oder mit anderen Worten: ihr lebendiges Verständnis in der Furcht des HErrn offenbart sich auf verschiedene Weise.

Entweder durch plötzlich hervorkommende Äußerungen zum Lobe und Preise Gottes in den gottesdienstlichen Versammlungen, oder durch Psalmen und Lobgesänge in lieblichen Liedern, die im dankbaren Sinnen über die Wohltaten und Segnungen Gottes aus dem Geiste der Anbetung hervorquellen; oder durch Worte des Trostes und der Ermahnung, die der versammelten Gemeinde von Brüdern zugerufen werden, deren Erfahrung und geistliche Stellung sie dazu berechtigt.

Das Gebiet des Geistes der Weissagung ist ein sehr umfangreiches und großes. Es gehört dazu alles Licht, welches in dieser Gnadenhaushaltung über die heilige Schrift gegeben wird.

Aus diesem Geiste schöpfen die Apostel durch die Gnade ihres hohen Amtes die vollkommene Lehre der Kirche; ihm verdanken alle Priester und Lehrer die Erleuchtung, um der Gemeinde die heilsame Lehre darzureichen, die sie von ihren Lippen sucht. Aus ihm fließt die wahrhaftige Erkenntnis Gottes, die der Buchstabe der heiligen Schrift ohne diesen Geist nicht zu geben vermag. Diese höhere Stufe der Erkenntnis der Kinder des neuen Bundes, im Hinblick auf die Heilige Schrift, bezeichnet der Apostel Petrus mit folgenden Worten: „Wir haben fester noch das prophetische Wort, und ihr tut wohl, dass ihr darauf achtet als auf ein Licht, das da scheint an einem dunkeln Ort, bis dass der Tag anbreche und der Morgenstern aufgehe in euren Herzen.“ (2. Petri 1, 19)

Wo nun die Gabe der Weissagung in einzelnen Fällen hervortritt, hat sie ihren Grund und Quell in diesem himmlischen Geiste, der über die ganze Gemeinde Christi ausgegossen ist.

Mit der Ausgießung des Heiligen Geistes über die Jüngerschar, die an dem großen Tage der Pfingsten zu Jerusalem mit den Aposteln des HErrn versammelt war, kam der Geist der Weissagung herab als ein der Kirche Christi geschenktes himmlisches Gut in einer Fülle von Kraft und Licht, die die ganze Versammlung zum Bewusstsein ihres himmlischen Berufes brachte.

Es ging etwas Neues, nie Erlebtes in ihr vor. Sie war aus einer hoffenden und gesegneten Jüngerschar auf einmal die Kirche des HErrn geworden und bekam es zu empfinden, zu sehen und zu hören, dass diese Kirche nicht irdisch, sondern himmlisch ist. Sie waren fortan Gäste auf Erden und geistliche Bewohner des Himmels.

Das Bewusstsein dieses hohen Berufes hätte nie aus der Kirche schwinden sollen, aber weil die Getauften wiederum die Erde lieb gewonnen haben, sind sie unempfänglich für den himmlischen Sinn geworden.

Jetzt hat uns der HErr durch die Wiedererweckung des apostolischen Amtes von Neuem für den Geist der Weissagung und das lebendige Zeugnis Jesu empfänglich gemacht, so dass wir verstehen können, was damals am ersten christlichen Pfingstfeste geschah. Die Gegenwart des himmlischen Trösters, den JEsus, Seinem Worte getreu, gesendet hatte, gab sich kund durch Zungenreden und Weissagen derer, die den Leib Christi bildeten.

Es war ein Reden der ganzen Versammlung. Die Personen, welche weissagten, sprachen nicht wie die Propheten des alten Bundes mit besonderen Aufträgen und Botschaften an andere, sondern als Zeugen

der Gegenwart Gottes in Allen in dem wunderbaren Tempel des Leibes Christi, der soeben durch die Feuertaufe vom Himmel in's Leben getreten war.

Auch der neue Bund hat Propheten, und sie werden von den Apostel des HErrn für die Kirche zu bestimmten Arbeiten gebraucht. Sie stehen mit ihrer Gabe, wie alle Diener Gottes, in der Hand des HErrn, und die größte Verantwortlichkeit für den Gebrauch ihrer Gabe liegt auf ihnen selbst.

Durch ihren Mund empfangen die Apostel Licht über die Entwicklung und Vollendung der Kirche und über die Männer, die zum Dienst in der Kirche angeboten werden. Dieses Licht ist wie ein fließendes, lebendiges Wasser, das sich immer erneuert. Die Worte der Propheten, die in der Kirche reden, werden nicht, wie die Worte der Propheten des alten Bundes, in den heiligen Schriften gesammelt. Sie gehören nicht zu dem festen prophetischen Worte der Schrift, welches der HErr Seinen Aposteln als den Haushaltern über Gottes Geheimnisse in die Hände gegeben hat.

Die Bibel alten und neuen Testaments ist das feste prophetische Wort Gottes. Moses und die Propheten und die Apostel Jesu Christi haben die Bibel im Lichte vollkommener Erleuchtung geschrieben und vollendet. Sie ist ein abgeschlossenes Werk, an

dem nichts zugesetzt und nichts abgenommen werden darf.

Doch zu diesem Worte haben wir im neuen Bunde die köstliche Zugabe des Geistes der Weissagung empfangen, der sich nun in den Grenzen des geoffenbarten Wortes halten und nicht darüber hinausgehen soll. Ist also jemand ein Prophet in der Kirche, oder ein Weissager, der halte und bewege sich mit seinen Äußerungen in den Grenzen des geschriebenen Wortes. Die Bibel sei ihm „der Becher Joseph's, aus dem er weissagt“ (1. Mose 44, 5); er suche mit der Gabe, die er empfangen hat, in die Tiefen des Schriftwortes einzudringen; und dieses tue er unter dem Schutz und der Leitung der Apostel, die der HErr zu Wächtern über Sein Heiligtum, sowohl über das geschriebene Wort, als auch über das was in der Kirche geredet wird, gesetzt hat.

Und im Auftrage der Apostel führen die Engel der Gemeinden die spezielle Aufsicht über die Weissagung, indem sie darüber wachen, dass wer da weissagt, dem Glauben gemäß rede, und dass nichts gesprochen werde, was mit dem geschriebenen Wort und der darauf gegründeten Apostellehre in Widerspruch steht, oder sich auf ein Gebiet versteigt, über das die Kirche von dem HErrn keine Offenbarungen empfangen hat.

Wohl gefällt es dem HErrn, dann und wann den Schleier der Zukunft zu lüften, um Seiner streitenden Kirche Tröstungen und Warnungen über Dinge, die in der Kürze geschehen sollen, zuzurufen. Sowohl für die ganze Kirche, wie für einzelne Gemeinden und auch für einzelne Personen haben wir dergleichen Weissagungen erlebt, und danken dem Gott alles Trostes dafür von Herzen. Er allein weiß die Zukunft und Er allein kann sie offenbaren, wem Er will.

Aber schwere Verantwortung und Strafe wird denjenigen treffen, der es wagt, aus eigenen Vermutungen ohne Befehl von Gott, zukünftige Dinge enthüllen zu wollen, die dem Menschen, wie ihn Gott geschaffen hat, verborgen sind und sein sollen, und über die Gott allein Aufschluss geben kann.

Darum wachet über die Bewegungen in eurem Geist und Gemüt, ihr Brüder und Schwestern, die ihr die Gabe der Weissagung ausübt, dass ihr nicht in die Versuchung fallet, Wahrsagerei treiben zu wollen oder als Besitzer von Geheimnissen unter euren Brüdern gelten zu wollen.

Es ist von den Aposteln geordnet, dass niemals geweissagt werden darf, ohne dass ein höheres Amt gegenwärtig ist, welches den Weissagenden zum Schutz und ihren Worten zum Richter gesetzt ist.

Übt eure Gabe freudig, aber mit Furcht und Zittern aus, als in der Gegenwart des HErrn, mit keuschem jungfräulichen Sinne, mit beschnittenen Lippen, die sich augenblicklich schließen, sobald der Strom des Geistes aufhört, mit zarter Scheu, mit Bescheidenheit und Mäßigkeit, zugleich mit Unbefangenheit und kindlicher Aufrichtigkeit, damit die Worte, die ihr redet, von allen, die euch umgeben, je nachdem die Versammlung groß oder klein ist, wohl verstanden, freudig aufgenommen und in den Herzen bewegt werden können, ohne dass die Andacht und der Gottesdienst des Ganzen und Einzelnen gestört werde.

Bedenket, wozu die Gabe gegeben ist, wozu der Heilige Geist, der diese Gabe verleiht, wem Er will, jetzt diesen, dann jenen anrührt, um in der Gemeinde zu reden. Es geschieht nicht aus dem Grunde, dass Gott neue Offenbarungen geben will. Denn Er hat alles offenbart, was Seine Kirche wissen soll – das Buch Seiner Offenbarungen ist geschlossen. Es geschieht auch nicht, um einzelne Personen als besonders erleuchtete Geister unter ihren Brüdern hervorragen zu lassen und die Aufmerksamkeit der Gemeinde auf diese Personen zu lenken, sondern es geschieht, um die ganze Gemeinde zu erinnern, dass sie als ein Leib den Geist der Weissagung vom HErrn als ein gemeinsames Gut empfangen hat.

Jeder Einzelne soll von den Worten, die er hört, so berührt werden, als hätte er sie selbst geredet; er soll sie in der Tiefe des Geistes der Weissagung, den auch er empfangen hat, als wahr erkennen.

Sind eure Worte nicht ganz das Eigentum der Gemeinde, kann sie nicht Amen dazu sagen, kommen sie nicht aus dem gemeinschaftlichen Herzen des ganzen Leibes Christi, in dem der Heilige Geist Wohnung gemacht hat, so sind sie nicht zu brauchen, weder zum Trost, noch zur Ermahnung, noch zur Besserung, noch zur Freude und Erquickung, sondern müssen von den Wächtern über die Gabe zurückgewiesen werden.

Und weil wir nun, liebe Brüder, in allen Stücken Anfänger sind, so lasst uns die Zurechtweisungen und Belehrungen, die wir von den Engeln der Gemeinden und von den Aposteln empfangen, jederzeit dankbar annehmen, denn sie helfen uns, reine Gefäße zu bleiben, aus denen nur Reines und Heiliges geschöpft werden soll.

Lasst euch noch an eine Stelle im Gesetz Mosis erinnern, wo die Beschaffenheit der Hauptgeräte in den Häusern Israels vorgeschrieben wird.

Im 4. Buch Mose 19, 15 lesen wir: „Alles offene Geräte, das keinen Band und Deckel hat, ist unrein.“

Die Anwendung davon auf unseren Gegenstand ist diese: Wenn eine Person weissagt und sich nicht zurechtweisen lässt, oder wenn sie eigenmächtigen Gebrauch von ihrer Gabe macht, so ist sie einem Gefäß zur Aufbewahrung von Wasser oder anderem Getränk gleich, das keinen Band und Deckel hat, das also überall, wo es hingestellt wird, Gefahr läuft, seinen Inhalt zu verlieren und Unreinigkeit aufzunehmen.

Lasst uns wachen und beten, dass wir nicht in Anfechtung fallen, dass wir nicht durch Mangel an Gehorsam, Bescheidenheit und Demut, bei Ausübung einer Gabe, die zur Verherrlichung des Gottesdienstes gegeben ist, unser Gewissen beflecken und unrein werden oder andere unrein machen durch die ansteckende Krankheit eines unlauteren Geistes.

Davor bewahre euch der HErr in Gnaden, Geliebte, und segne und mehre in euch Seine besten Gaben, bis wir die selige Zeit erreichen, wo alles Stückwerk – auch die Weissagung – aufhören wird, und wir den HErrn sehen sollen, wie Er ist, und satt werden, wenn wir erwachen in Seinem Bilde und an dem Honigseime Seiner Lippen die ewigen Lebensworte

schmecken und trinken ohne Aufhören in alle Ewigkeit.